

Vogtländischer Anzeiger.

25. Stück.

Plauen, Sonnabends den 18. Juny 1831.

D i n t e r

ist heimgegangen.

H A V E P I A E T B E A T A A N I M A .

Waterländisches.

S. K. H. der Prinz Johann hat die Komunal-Garden in Döbeln, Waldheim, Leisnig, Grimma, Leipzig, Chemnitz &c. kürzlich gemustert und ihnen sein Wohlgefallen über ihre Haltung und Gesinnung zu erkennen gegeben. — An der Gränze gegen Böhmen werden Sicherheitsmaßregeln gegen etwanige Ueberschleppung der Cholera getroffen. — In Dresden ist in einem Zimmer auf dem Kön. Schlosse die Geldkasse der Wirthschaftskommission der Infanterie-Garde-Division erbrochen und daraus die Summe von 3000 Th. in Kassenpaqueten und Kassenbillets entwendet worden. Auf die Entdeckung dieses Raubes ist eine Belohnung von 200 Thlr. gesetzt.

Zeitungsberichte.

Deſtreich. Die Rüstungen werden mit dem größten Eifer betrieben und die streitbare Armee beträgt schon 317600 Mann aller Waffenarten. — Mähren und Böhmen sollen durch einen Kordon gegen Gallizien vor der Cholera geschützt werden.

Preußen. Der Nachricht, als ob wegen der Cholera die Messe zu Frankfurt a. d. O. nicht gehalten werden solle und daß in Berlin selbst sich schon die Cholera gezeigt habe, wird officiell widersprochen.

Baiern. Nach den 6 Gesekentwürfen über die Presse ist diese in der Regel ganz frei, und die Censur tritt nur ausnahmsweise ein, kraft besonderer Gesetze, beschränkt auf Zeitungen und periodische Schriften, und auch bei diesen beschränkt auf Artikel über die Verhältnisse des teutschen Bundes und auswärtige Staatsverhältnisse. Jede Schrift muß Druckort und Jahr, und jede periodische den Namen des verantwortlichen Redakteurs enthalten, und dieser eine Kauzion von 4000 Fl. in Geld, Staatspapieren oder durch Bürgschaft stellen. Ueber den Mißbrauch der Presse gegen den König und sein Haus, die Regierung und Behörden des Staats, öffentliche Körperschaften, Religion, Sitten und Privatpersonen urtheilt ein Geschwornengericht und die Verantwortlichkeit trifft 1) den Verfasser, 2) den Herausgeber, 3) den Verleger, 4) den Drucker, 5) den Verbreiter; aber für censirte Artikel ist nur der Censur verantwortlich. Der Mißbrauch der Presse hat 3 Abstufungen, als 1) Preßübertretungen, die mit Arrest von 2 Tagen bis 2 Wochen, und an Geld von 5 bis 200 Fl., 2) Preßvergehen, die mit Gefängniß bis zu 2 Jahren, und 3) Preßverbrechen, die mit Arbeitshaus von 1 bis 6 Jahren in einer Festung bestraft werden. — Die Abschaffung des in aller Hinsicht höchst verderblichen Lotto ist in Antrag gekommen.

Bel-

Belgien. Nachdem der Minister des Auswärtigen, Lebeau, Ponsobys Schreiben in der Kammer verlesen hatte, worin als Hauptpunkte des Beschlusses der 5 Mächte erschienen: daß Holland sein durch Traktate festgesetztes Gebiet behalten müsse, Belgien sich dem europ. Systeme anschließen und die bestehenden Verträge anerkennen solle, daß es jeden passenden Souverän wählen könne, daß aber der ohnehin gewünschte Prinz Leopold der genehmste seyn würde, daß dieser aber nur die Krone annehmen werde, wenn er es mit Ehren könne, und dann aber auch die Beendigung der Luxemburgischen Angelegenheit auf sich nehmen werde; daß man sich also nicht in Schwierigkeiten stürzen möge, welche sogar das Verlöschen des belgischen Namens herbeiführen könnten u. verließ er die Tribune schweigend, und der Kongreß war außer Fassung und schwieg ebenfalls; nur Jottrand ließ einige Worte über die heiligen Rechte der Insurrektion fallen, aber verstummte dann auch. Die Berathung wurde auf den 30. Mai ausgesetzt. Der Beschluß des National-Kongresses bestimmt Folgendes: 1) die Wahl des Staatsoberhauptes wird für null und nichtig erklärt, wenn es das Abtreten Luxemburgs oder eines Theils von Limburg zur Bedingung seiner Annahme macht; 2) der Konferenz und dem Könige Wilhelm ist vorzuschlagen, mittelst pekuniärer Opfer alle Gränzstreitigkeiten zu schlichten; 3) Maestricht soll einstweilen eine gemischte oder auch fremde Garnison erhalten; 4) die Ausgleichung wird dem Kongresse zur Genehmigung vorgelegt und der Bericht über den Beschluß muß jedenfalls bis zum 20. Jun. erfolgt seyn. Die Aufregung war groß und Viele verlangten sogleich den Anfang des Kriegs. — In der Kongresssitzung am 4. Jun. ist von 196 Mitgliedern der Prinz Leopold von Koburg mit 152 Stimmen zum Könige gewählt worden. Sämmtliche geistliche (kathol.) Mitglieder, nur mit Ausnahme des Abbe' de Haerne, haben für ihn gestimmt. Der Regent Surlet de Chokier hatte 14 Stimmen, und 10 Stim-

men waren gegen den Prinzen, dem nun aber durch eine Deputazion die Krone, unter gewissen Bedingungen, angetragen werden soll. Die vernünftige und gemäßigte Partei hat demnach gesiegt. Der eigentliche Volkshaufen hat wenig Freude über diese Wahl gezeigt, aber mehr die bessere Bürgerklasse, die sich nach Ruhe sehnt.

Frankreich. Durch königl. Ordonnanz vom 31. Mai ist die Deputirten-Kammer aufgelöst; die Wahlkollegien sind zum 5. Jul. berufen und beide Kammern werden am 9. Aug. eröffnet. — In Straßburg hatten unruhige Auftritte stattgefunden und man hörte oft den bitteren Ausruf: Vive la misère! Es lebe das Elend! Die unbedeutenden Kriegsrüstungen daselbst sind beendet. — Bei der Fremdenlegion in Bar-le-Duc fanden häufige Deserzionen statt. — Zu Tarascon im Département der Rhonemündungen hat eine republikanische Volksassoziation, zu welcher sich selbst das Militär hinneigte, Freiheitsbäume errichtet, die königl. Autoritäten verhöhnt und die als Karlisten Verdächtigen gemißhandelt.

Groß-Britannien. Der König hat dem Minister Grey den Hosenbandorden verliehen und zwar ihm eigenhändig die von ihm selbst getragenen Insignien desselben überreicht.

Portugal. Don Miguel hat die ihm von der franz. Regierung gegebenen 24 Stunden Bedenkzeit zu Leistung der verlangten Genugthuung verstreichen lassen, und in dessen Folge haben die im Tajo liegenden franz. Kriegsschiffe nicht nur eine von Terceira kommende portugiesische Korvette weggenommen, sondern es ist auch ein Theil der franz. Eskadre nach Terceira abgesegelt, um die dort kreuzenden port. Schiffe zu nehmen.

Algier. Nach der Ebene Mitidjah und dem Atlas ist wieder ein Streifzug unternommen worden, um die noch feindseligen Stämme zu züchtigen und zu zähmen, wobei mehrere Dörfer niedergebrannt und viele Fruchtbäume umgehauen wurden. — Viele
teutsche

teutsche Auswanderer, welche sich von Havre nach Nordamerika einschiffen wollten, wurden durch Schilderung der in Algier zu erwartenden Vortheile bewogen, dahin abzugehen.

Italien. Der König von Sardinien hat den Generalstab und die königl. Garden, die jährlich 6 Mill. Lire kosteten, aufgehoben, auch im Hofstaate bedeutende Reformen vorgenommen. Einen Officier, welcher einen jungen Mann, der aus Versehen an ihn stieß, mit flachen Säbelhieben mißhandelte, hat er eigenhändig aus der Rangliste ausgestrichen und ihn auf 6 Monate nach einer Festung geschickt. Als ihm der Polizeiminister eine lange Liste von Karbonari und andern angeblichen Staatsverräthern überreichte, zerriß er sie mit den Worten: Sie haben mich zum Besitzen! und wandte ihm den Rücken zu. Auch hat er sich bei der Armee durch ein liberateres Beförderungssystem sehr beliebt gemacht. — In Modena sind die Häupter der letztern Revolution, Cico Menotti und der Adv. Borelli gehängt worden. Auch die Gräfin Sangorei ist zum Tode verurtheilt, aber die Hinrichtung noch verschoben worden.

Griechenland. Die zu Hydra niedergesetzte Kommission, worunter sich auch Miaulis, Lombasi und Konduriotis befinden, hat vom Präsidenten im Namen der Nation die Wichtigkeitserklärung aller Handlungen des vom Präs. und nicht von der Nation gewählten Kongresses, eine Konstitution, die Pressfreiheit und Revision der Rechnungen verlangt. Der Präs. legte bei seiner Rückkehr nach Napoli di Romania dem Senate die Frage vor: Ob Griechenland in der Lage sey, von der Pressfreiheit Gebrauch zu machen? welche aber verneinend entschieden wurde.

Rußland. In Volhynien und Podolien ist es zu mehreren Gefechten mit den Insurgenten gekommen. Bei Gerodta griff Gen. Roth 5000 der letztern an, 560 blieben und ihre 4 Kanonen wurden erobert; bei Daschewo erneuerte sich der Kampf; die Insurgenten warfen sich auf die russ. Kanonen, wurden aber umzingelt und größtentheils niederge-

macht. Das Gefecht dauerte 6 Stunden, gegen 1200 Tode und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld, alles Geschütz und Gepäck wurde erbeutet, gefangen aber wurden nur etwa 100, weil wenig Vardon gegeben wurde. Die Aufrührer sollen sich größtentheils in die Wälder zerstreut haben, aber da von Soldaten und Bauern aufgesucht und gefangen werden. Dagegen melden poln. Bl., daß in einem Kampfe der Insurgenten bei Human in Podolien die Russen total geschlagen worden wären und 1200 Tode auf dem Platze gelassen hätten. — England soll bei dem russ. Kabinet sehr nachdrücklich für die politische Existenz Polens gesprochen haben und in dessen Folge von Petersburg eine provisorische polnische Regierung abgegangen seyn, welche vorläufig in Bialystock ihren Sitz nehmen soll.

Polen. Der Generalissimus Skrzynski ist wegen seines klugen und tapfern Benehmens in der Schlacht am 26. Mai von der Regierung belobt worden, der Gen. Uminski dagegen, dem der Verlust jener Schlacht allein zugeschrieben wird, hat seinen Abschied bekommen. — Warschau und die Umgegend wurden fortwährend verschanzt. — In einem Aufrufe der Regierung vom 13. Mai an die Bewohner von Litthauen, Volhynien, Podolien und der Ukraine, heißt es u. a. „Brüder, bietet diesmal alle eure Kräfte auf! Gemeinsam verbunden, nachdem wir mit dem Feinde furchtbare Kämpfe gefochten haben werden, wollen wir Europas Reiche als unsere Richter auffordern. Vor diesem Richterstuhle werden wir bluttriefend erscheinen, werden ihm die Bücher unserer Geschichte und Europas Ländercharte vorlegen und sprechen: Seht hier Euere und unsere Sache! Die gegen Polen ausgeübten Ungerechtigkeiten sind Euch bekannt. Ihr sehet dessen Verzweiflung. Fraget seine Feinde um seine Tapferkeit, um seinen Edelmuth. Brüder, hoffen wir zu Gott, daß er die Herzen unserer Richter leiten, und daß diese, von Gerechtigkeit beseelt, aussprechen werden: „Polen lebe auf, frei und unabhängig.“ — Der Gutsbesitzer Cichozi,
der

der als des Hochverraths am Vaterlande schuldig, von 2 Kriegegerichten zum Tode verurtheilt worden, hat die geberene Begnadigung nicht erhalten, sondern ist am 26. Mai mit dem Schwerte hingerichtet worden. — **SM.** Diebitsch hat, nachdem er am 28. Mai die Brücke von Ostrolenka, so wie viele Magazine und Depots an verschiedenen Orten vernichten lassen, seine Armee getheilt und ist, nachdem er einen Theil nach Litthauen detaschirt, mit einem andern über den Bug wieder in Podlachien eingerückt. — General Gielgud soll sich auf Komza und dann jenseits der Narew auf Piartnica zurückgezogen haben und die Russen am 30. Mai auf der Straße von Augustowo bereits bis Szczozyn vorgeückt seyn. — Mehrere poln. Truppenabtheilungen sind auf das linke Weichselufer übergegangen. — Der General-Gouverneur von Warschau, Gen. Krukowiczki, hat, aus wichtigen Beweggründen, deren Quelle die Zeit offenbaren werde, seine Stelle aufgegeben. Aber eigentlich hat ihm die Regierung in Folge einer Beschwerde des Generalissimus die Entlassung zugesichert. — Der Verlust in der Schlacht am 26. Mai soll weit größer gewesen seyn, als die warschauer Zeitung ihn angab, und in 30 Stabs- 225 Subaltern-Officieren und 10000 Mann an Todten und

Verwundeten bestehen. — Gen. Chlapowski hat am 26. Mai (Tag der Schlacht von Ostrolenka), nachdem er sich mit einigen 1000 bialystocker Insurgenten vereinigt hatte, bei Narewka ein russ. Korps angegriffen, geschlagen und mit Verlust seiner 5 Kanonen und 300 Todten, theils gefangen, theils gesprengt. — In Warschau will man eine Regierungsveränderung vornehmen.

Schweden. Die Brodnoth dauert in den nördlichen Provinzen fürchterlich fort, die Armen mußten ihren Hunger mit Brod aus Baumrinde und Moos (island.) stillen, und doch sind viele schon wirklich Hungers gestorben. Der König hat Gerste für jene Gegenden ankaufen lassen, aber sie war noch nicht angekommen, und so fehlt es selbst an Saatkorn für die künftige Ernte. — Einige in Privatgeschäften hieher gekommene Polen sollen keine gute Aufnahme gefunden und von der Regierung den Befehl zu schneller Wiederabreise erhalten haben. Viele meinen, daß sich gerade jetzt Schweden der Polen annähmen sollte, um vielleicht sich zugleich wieder in den Besitz Finnlands, seiner ehemaligen Kornkammer, zu setzen. — Der König hat für die Dauer seiner Krankheit dem Kronprinzen die Regierung übertragen.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

K i r c h l i c h e A n z e i g e n.

Künftigen Sonntag, den 19. Jun., predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Künftigen Freitag, als am sonstigen Johannisfeste, den 24. Juny, früh halb 6 Uhr, hält Herr Stadt-Diak. M. Engel, weil. Mstr. Joh. Michael Bachmanns, B. u. Schneiders von hier, Legatpredigt in der Gottesackerkirche.

Vom 8. bis 15. Juny sind getrauet worden: Mstr. Karl Wilhelm Schmidt, B. u. W., mit Igfr. Christiane Karoline Voigtin allhier.

Getauft sind worden 3 von der Stadt, worunter 1 unehel. 1) Herrn D. Ludwig Schneiders, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn auf Reusa S. Ludwig Ferdinand. 2) Mstr. Karl Friedr. Hungers, B. u. W. E. Karoline Juliane. 3) Mstr. Joh. Fried. Thiems, B. u. Fleischhauers S. Karl Julius.

Beerdigt sind worden 5 von der Stadt und 1 vom Lande: 1) Mstr. Joh. Chr. Rahmigs, B. u. W. S. Chr. Aug., 4 J. 3 M. 6 T. 2) Joh. Paul Seidel von Kauschwitz, 56 J. 3) Frau Christ. Dorothee, Mstr. Gottfr. Buchers, B. u. W. Ehefr., geb. Wichin, 62 J. 1 M. 2 T. 4) Mstr. Christ. Fried. Schusters, B. u. W. E. Frieder. Luise, 10 M. 3 T. 5) Mstr. Karl Christ. Zapf, B. u. Deutler, 54 J. 1 M. 6) Frau Joh. Frieder. Sophie, Mstr. Friedrich Christian Loths, B. u. Schuhmachers Ehefr., geb. Limmerin, 59 J. 2 M.

Steckbrief. Der Musicus, Johann Friedrich Frenzel, gebürtig aus Elfeld bey Falkenstein, hat am 14ten vorigen Monats in dem obern Wirthshause zu Tannenbergethal, mehrere Effecten, so wiedererlangt worden, gestohlen, und ist auf'm Transport anhero entsprungen. Alle Civil- und Polizybehörden werden dahero dienstergebenst ersucht, genannten Frenzel, dessen Personbeschreibung nachstehend beygefügt ist, im Betretungsfalle anzuhalten und von dessen Arretirung schleunig Nachricht anhero gelangen zu lassen.

Frenzel ist 24 Jahre alt, mittler Statur, hat dunkelbraune Haare, breite Stirn, schwärzliche Augenbraunen, braune Augen, spizige Nase, proportionirten Mund, rundes Kinn, längliches Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe. Bekleidet ist derselbe mit einem schwarzgrünen Tuchoberrock, Tuchmüze und Stiefeln. Justiz-Amt Voigtsberg, am 9. Juny 1831.

Königl. Sächs. bestallter Justiz-Amtmann allda,

G. F. Meurer.

Da nächstkommenden 22ten Juny d. J. der Plauensche Jahrmarkt gehalten wird, so ist es für nöthig befunden worden, die auf diesen Tag anberaumte Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Vereins im Voigtländischen Kreise auf den 6ten July d. J. zu verlegen.

Plauen den 14. Juny 1831.

Der Director des landwirthschaftlichen Vereins im Voigtlande.
Zeischwik.

Zu Bestreitung der Hufengelder-Ausgaben ist ein Beytrag von 3 gr. von jedem Hufen-Scheffel erforderlich, zu dessen Erhebung der Herr Stadt-Steuer-Einnehmer Hänel autorisirt worden ist.

Plauen den 15. Juny 1831.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Das von weiland Johann George Friedrich Michaelis, gewesenem Bürger und Schneider allhier, hinterlassene am hiesigen Hammerthore gelegene halbe Haus soll den Zwanzigsten Juny dieses Jahres Mittags um 12 Uhr an Rathsstelle dem Meistbietenden überlassen werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Plauen den 7. Juny 1831.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Künftigen 27. dieses Monats Mittags um 12 Uhr soll das auf der Unterwörtwiese beim Mehlehorn am Jösnibache anstehende Gras, ingleichen das auf einem Stück von der Lohe bey Keyfig, so wie das auf der Holzwiese bey Haselbrunn, und das auf einem Stückchen Wiese an der Bräuere ohnweit des Pfannenstiels und endlich das auf einem Stückchen Wiese bey dem alten Felde zu Haselbrunn anstehende Gras an den Meistbietenden verkauft werden, zu welcher Zeit sich Kauflustige auf hiesigem Rathhause einzufinden haben.

Plauen den 15. Juny 1831.

Bürgermeister und Rath daselbst.

In Folge des von den Herren Commun-Repräsentanten allhier gestellten Antrags, sollen die der hiesigen Stadt zuständige Fischwasser auf drey nach einander folgende Jahre, von Johannis 1831 bis dahin 1834 anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher den 23. Juny d. J. auf hiesigem Rathhaus Vormittags vor XII Uhr einzufinden, ihre Gebotthe zu eröffnen und zu gewarten, daß mit den Meistbietenden sothaner Fischwasserpacht werde abgeschlossen werden. Uebrigens wird sich die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten.

Delsniz am 13. Juny 1831.

Der Stadtrath daselbst.

Heinrich Gottlob Groh, Vice-Bürgermstr.

Rath:

Nachdem die zu dem Nachlasse weil. Herrn Kaufmann Franz Rudolph August Gumprecht's allhier gehörigen Mobilien und Effecten, unter andern 3 gute Violinen den 9ten July c. ai. von Vormittags 9 Uhr an vor uns gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten öffentlich versteigert werden sollen; Als wird Solches und daß das diesfallige Auctions-Patent nebst der Consignation am Rathhause allhier angeschlagen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Pausa den 13. Juny 1831.

Der Rath das.

Christian Erdm. Matthes, Stadtrichter.

Das zur Masse des zu dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Kürschnermeisters Christian Friedrich Hertels entstandenen Creditwesens gehörige Waldstück auf dem untern Kaltenbach soll den 6ten August 1831 anderweit sub hasta verkauft werden, wozu Kaufliebhaber unter der Benachrichtigung, daß die darüber ausgefertigten Subhastationspatente in hiesigem Interims-Rathhause, so wie bey den Gerichtsstellen zu Mühlhausen und Jugelsburg ausgehängen worden, hiermit eingeladen werden. Adorf, am 28. May 1831. Königl. Sächs. Gerichte daselbst.

Das von weyl. Annen Magdalenen Schefner hinterlassene Häuslein nebst Ein- und Zubehör zu Untermarzgrün Untertheils stehet aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu wenden an den Advocat Braun in Plauen.

Da ich gesonnen bin, meine in Plauischer Flur, in der Aue am Hammerwege gelegene, und 3 Tagewerk haltende Wiese nebst darinnen befindlichen 1 und $\frac{1}{2}$ Scheffel Felde zu verkaufen, worauf auch nach Befinden die Hälfte der Kaufgelder gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben kann; so ersuche ich Kauflustige, sich deshalb in portofreien Briefen an mich zu wenden. Herr Möckel im goldenen Herz kann darüber nähere Auskunft ertheilen.

F. F. Förster, Draanist in Neustadt an der Orla.

Ich bin gesonnen, mein brauberechtigtes Wohnhaus allhier, welches alljährlich 8 Klaftern Deputatholz erhält, nebst dazu gehöriger Scheune und Grasgärtchen am Hause, wie auch einen Acker am Lohberge von $3\frac{1}{2}$ Schfl. Ausfaat, und eine Wiese an der Göltsch gelegen von 4 Tagewerk den Zwanzigsten d. M. im hiesigen Rathhause an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige können sich am gedachten Tage Vormittag daselbst einfinden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. Oberrichter Luderer allhier.

Falkenstein den 8. Juny 1831.

Christian Gottlob Hechel.

Ein Haus bei Zanna im Neufischen, welches sich, da es eigne Bier- und Brandweimbrennerei hat, zu einem Gasthose eignet, soll, nebst der Deconomie, aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere erfährt man bei Hein in Zanna.

Erklärung. Da ich demjenigen Theil der hiesigen wohlöbl. Bürgerschaft, welcher im vorigen Jahre, auf vorgängige obrigkeitl. Aufforderung, Beschwerden eingereicht hat, als Sachführer mit gedient habe, und unter diesen Beschwerden auch eine gegen den Hrn. Accis-Inspector Wehner gerichtet gewesen, so ist mir dessen Bekanntmachung im vorigen Stück des Voigtl. Anzeigers in so fern nicht gleichgültig, als der Ununterrichtete seine Worte, „die Beschwerdeführer wären rücksichtlich seiner übel berathen gewesen,“ auf mich beziehen könnte. Ich erkläre daher hiermit, daß ich Niemandem gerathen habe, eine Beschwerde gegen Hrn. Accis-Inspector Wehner vorzubringen. Zwischen dem Sachführer, welcher in Auftrag handelt, und dem Rathgeber ist ein großer Unterschied. Plauen, am 13. Juni 1831. Adv. Carl August Weisner.

Die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft nimmt forwährend für Plauen und Umgegend Anträge durch ihre Agenten Hrn. Gebrüder Conrad in Plauen an und bringt zugleich zur öffentlichen Anzeige, daß sich dieses Institut einer geneigten Theilnahme erfreut. Leipzig im Juny 1831.

Die Direction der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft.

Ganz

Ganz feine $\frac{1}{2}$ breite Damentuche und $\frac{1}{2}$ breite Circassienne, erstere zu 1 thlr. 4 gr., letztere zu 19 gr. gegen baare Zahlung mit 2 gr. vom Thaler Rabatt frei decatirt erwarten wir bis zum bevorstehenden Jahrmarkte. Plauen im Juny 1831. Gebrüder Conrad.

G. Sala u. Comp. empfehlen sich zum Markt mit einem vollständigen neuen Sortiment Galanterie: optischen und kurzen Waaren, als: Armbänder, Gürtelschnallen, Uhrhaken, Hemdenknöpfchen, Busennadeln, Ohr- und Finger-Ringe in ganz feinem, und geringerem Golde und in Bronze, Uhren für Herren und Damen in Gold und Silber, Kämmen, Damentaschen, Schleifen und Binden für Herren in neuestem Geschmack, Brieftaschen, Cigarren: Etais, Rauch- und Schnupftaback: Dosen, französische und italienische Schnupftabacke, Eau de Cologne, Seife und Parfümerien, Wiener Chocolate, Sonnen- und Regen: Schirme, Handschuhe, lackirte Waaren, Tassen, Brillen, Thermometer, Spiritus- und andere Waagen von Stoppani, Feder: Taschen- und Tischmesser u. s. w. und versichern billige und reelle Bedienung. Ihr Stand ist im Hause des Herrn Melzer am Markt.

Lotterie: Anzeige. Sowohl von der Braunschweiger, als auch von der sehr vortheilhaft eingerichteten neuen Königl. Sächsl. Landes: Lotterie, welche erstere den 25. July und letztere den 29. August d. J. ihren Anfang nimmt, können Pläne zur Einsicht und Loose zur Spielung abgegeben werden von dem Kreis: Steuer: Einnahme: Expeditior
Friedrich Bleßner in Plauen, wohnhaft an der Syra:

Christ. Friedr. Meinholdt aus Friedrichsgrün bei Falkenstein im Voigtlande, empfiehlt sich zum bevorstehenden Plauischen Jahrmarkt als den 22. d. M. mit allen Sorten selbst fabricirten chemischen Feuerzeugen zu den billigsten Preisen und vorzüglich guten Zündhölzchen, wovon er 100000 Stck. zu 7 thlr., 13000 Stck. zu 1 thlr., 1000 Stck. zu 2 gr. 6 pf. und 100 Stck. zu 4 pf. verkauft. Sein Stand ist in der obern Reihe.

Vortheilhafte Beziehungen setzen mich in den Stand, folgende Artikel zu den beygesetzten billigen Preisen, gegen comptante Zahlung, zu verkaufen, als:

fein Türkisch Marmorpapier	à 4 $\frac{1}{2}$ thlr. Pr. C. p. 1 Rieß
Dergl. 2te Auswahl	à 3 $\frac{3}{4}$ " " 1 "
Einfarbiges Glanzpapier	à 2 $\frac{2}{3}$ " " 1 "
Cattunpapier auf farbigen Grund	à 3 " " 1 "
Dergl. auf Regenbogen: Grund	à 3 $\frac{1}{2}$ " " 1 "
Gedrucktes Irispapier in den verschiedensten Dessins	à 5 " " 1 "

Ernst Ludwig Schulz,
Kaufmann und Buntpapierfabrikant in Dresden.

Kunst: Anzeige. Einem hohen Adel und dem verehrten Publikum hier und in der Umgegend habe ich die Ehre hierdurch ehrfurchtsvoll anzuzeigen, daß ich den Unterricht in der „Tanzkunst,“ den ich der Jugend beiderlei Geschlechts sowohl, als auch erwachsenen Personen ertheile: den 15. d. M. bereits eröffnet habe. Die allgemeine hohe Zufriedenheit, deren ich mich überall dankbarst erfreue, werde ich auch hier zu verdienen, mich eifrigst bestreben, und bitte um gütigst zahlreiche Theilnahme. Die Tanz: Zöglinge beiderlei Geschlechts werden in 2 Gesellschaften getheilt.

Der Unterricht: 6 Stellungen, Verbeugungen, Menuette, Polonaise, Walzer, Galopaden, Eccossaisen, Tempet, Quadrillen, Alamenden, Francaisen, Contreränze, Masurez, Reidowaz, Wiener, Cotillon, alle Tänze mit den neuesten Touren. Die Unterrichtsstunden und Tage stehen in der freien Wahl jeden resp. Theilnehmers. Das Abonnement: Wilet auf 18 Stunden kostet 1 thlr. 8 gr. und sind Bestellungen gütigst in

in meinem Logis auf dem Markte im Hause Nr. 41 bei K. A. Lent eine Treppe hoch zu machen.
Dem hohen Wohlwollen mich empfehlend in tiefster Hochachtung

Charles Walla,

Lehrer der Tanzkunst an der Universität zu Jena.

Zugleich empfiehlt sich meine Frau mit Privat-Unterricht-Ertheilen in allen weiblichen Kunst-
Arbeiten: im Verfertigen aller Arten Blumen, Guirlanden, Kränzen, Blumenstöckchen, Frisch-
ten, nach der Natur, in billigsten Preisen; auch Färben aller Gattungen Seiden; und Atlas-
bändern, Tüchern &c.

Es haben sich böse Menschen unterstanden, den 9ten dieses des Nachts mein Blumenbret mit
einer Leiter zu ersteigen und mir einen Rosenstock mitzunehmen; ich glaube aber daß solche in die
Stube zu kommen beabsichtigten, daher ich einen Jeden warne, solches zu unterlassen, und sich
für Schaden zu hüten, indem Vorkehrungen getroffen worden, solche Gäste, wie sie es verdienen,
zu empfangen.

Melker am Gottesacker.

Daß es schädliches Ungeziefer in den Gärten giebt, das ist bekannt, daß es überdies auch noch
Menschen giebt, die bei Nachts in den Garten steigen, Läden und Fenster aufbrechen, Kleidungs-
stücke, Kanapee, Ueberzug, nebst anderen Dingen rauben, dieses ist für jeden vernünftigen und
christlichen Menschen empörend. Der nächtliche Dieb vergaß sogar den Spiegel nicht, damit er
bei Tag seine schenßliche Figur spiegeln kann. Dieses ereignete sich in der Nacht des 9. dieses in
meinem Garten. Indessen ist künftighin alles bereit, den nächtlichen Verbrecher gebührend zu be-
willkommen, wenn anders ein solches Ungeheuer wagen würde, Gefahr zu laufen.

Haus Nr. 29 in der Königsgasse.

In weil. Hrn. Adv. Widemanns Wohnhause an der Kirchgasse ist sehr gute Malzgerste von
vorigem Jahre, auch Kostgerste und etwas Roggen und Weizen zu verkaufen.

Auf der Ritterguths-Schäferey in Christgrün stehen 152 Stück Zeit-Schaafe und 71 Stück
Lämmer zum Verkauf, ganz gesund und schön. Liebhaber zum Erkauf können sie bei dem Schaafe-
meister Baumgärtel in Augenschein nehmen.

Auf dem Rittergute Syrau sollen nächsten Montag früh, als den 20. d. M., 25 Stück fette
Hammel verauktionirt werden.

Zwei Stuben für eine Familie oder im einzeln, können auf Michaelis vermiethet, die eine
davon kann auch gleich bezogen werden bei Carl Friedr. Eichhorn am Straßberger Thor.

Gebrannte Ziegel und Kalk sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben
bei August Ziegner und Cons. in Schöneck.

Zwei Pianoforte von sehr gutem Ton sind zu verkaufen beim

Schullehrer Seidel in Kauschwitz.

Ein Sekretär und $\frac{1}{2}$ Duzend Polsterstühle in gutem Stande sind zu verkaufen.

In Nr. 152 ist ein runder eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz ganz billig zu verkaufen.

In Nr. 84 sind wieder Schindeln zu verkaufen. Auch wird ein Pferdeknecht gesucht, der so-
gleich in Dienst treten kann und mit guten Attestaten versehen ist.

Am vergangenen 9. Juni ist mir ein schwarzfleckiger Schaafhund abhanden gekommen.
Sollte er jemand zuzelaufen seyn, so bitte ich, mir gegen die Gebühr gefälligst Nachricht zu er-
theilen. Dreyhöf bei Delsnig.

Christ. Wilh. Göß.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Treibmann in der Neustadt.